



Apostelgeschichte 1,15-26

Notlösung, zweite Wahl und Verlierer

Texterklärung

Die Jünger sind auf sich gestellt. Jesus ist nicht mehr da und sie müssen klären, wie es weiter geht. Petrus ergreift die Initiative und wirft ein Problem auf: Der durch Judas frei gewordene Platz im Jüngerkreis. Eins ist für ihn klar: Der Platz muss besetzt werden.

Es muss weitergehen, aber wie? Heute wird diskutiert, ob das, was hier berichtet wird, nicht ein voreiliges Handeln war? Später hat Jesus selbst Paulus zum Apostel berufen. Und Matthias wird nie mehr erwähnt. Aber dürfen wir daraus schließen, dass die Jünger einen Fehler gemacht haben? Sie haben getan, was sie für richtig hielten. Sollten wir sie darin beurteilen? Das steht uns nicht zu!



Gerhard Schmid, Gemeinshafsprediger,
Kirchheim

Eine schmerzhaft e Zäsur – einer ist abgefallen

Petrus macht deutlich: Judas war einer von ihnen. Und wenn einer abfällt und Jesus nicht nur verleugnet, sondern verrät, dann ist das eine schmerzhaft e Zäsur. Alle haben sie sich in Judas getäuscht und das tut weh. Wenn ein Mensch Jesus den Rücken kehrt und vom Glauben abfällt, wenn jemand den Kreis der Jünger verlässt, dann ist das eine schmerzhaft e Zäsur. Und hoffentlich ist es uns eine Not, wenn jemand aus unserer Mitte sich von uns und Jesus zurückzieht. Und die Frage ist dann: Wie reagieren wir? Lassen wir ihn laufen oder gehen wir ihm nach?

Eine notwendige Aufgabe – einer muss dazukommen

Nicht jede Not, die gelöst wird, ist eine Notlösung. Notlösung hat einen negativen Klang. Sollten wir es nicht viel positiver sehen, wenn sich jemand um eine Not-Lösung kümmert? Ja, eine Not zu lösen, ist eine notwendige Aufgabe; die Not soll gewendet werden.

„Notlösungen sind Lösungen, die eine Not lösen, und nicht weniger.“

Petrus sah es als notwendig an, dass der Kreis der Jünger aufgefüllt wird. Aber muss sich nicht jeder, der aus der Not heraus dazu gewählt wird, als zweite Wahl vorkommen? Die 12 Jünger wurden von Jesus berufen. Und manch einer hat vielleicht gefragt: „Warum hat Jesus mich nicht berufen?“ Eine notvolle Frage.

Zweite Wahl zu sein, hat auch einen negativen Klang, selbst dann, wenn die Nachwahl notwendig ist. Aber wir sollten nicht so sehr auf unser Empfinden hören. Wichtig ist, dass wir gewissenhaftes Handeln von Menschen – hier von Petrus – ernst nehmen und achten. Unsere Aufgabe ist nicht, andere zu beurteilen, sondern zu entdecken, wo Menschen verantwortungsvoll entscheiden und handeln. Und das gilt es nicht nur zu respektieren, sondern anzuerkennen. Petrus hat verantwortungsvoll gehandelt, im Achten auf Gottes Wort.

Eine schmerzliche Konsequenz – einer muss zurückstehen

Wenn zwei zur Wahl stehen und nur einer gewählt werden kann, dann ist das eine schmerzliche Konsequenz für den, der nicht gewählt wird. Dieser Josef hat sich

nicht selbst ins Spiel gebracht. Er wurde vorgeschlagen, wie Matthias auch. Beide wurden als fähig und würdig angesehen, den Dienst und das Amt des Apostels wahrzunehmen. Und dann fällt das Los auf den anderen. Und das war nicht nur eine menschliche Enttäuschung, sondern vielleicht auch ein Enttäuschtsein von Gott. Warum hat Gott mich nicht erwählt? Eine schmerzliche, anfechtende Frage.

Sollten wir Menschen, die so etwas erleben müssen, nicht viel mehr begleiten und sie erleben lassen, dass sich an unserer Wertschätzung nichts ändert? Nicht jede Wahl für einen ist gleichzeitig eine Wahl gegen den anderen. Das gilt es dem, der nicht gewählt wurde, erfahren zu lassen!

Ob Notlösung, zweite Wahl oder Verlierer – als was wir uns vorkommen – eins bleibt immer das Gleiche: Wir sind Gottes Kinder! An Gottes Liebe ändert sich nichts. Jeder ist Gott unverändert wichtig und wertvoll. Und eins sollten wir nie vergessen: „Gott liebt uns nicht, weil wir so wertvoll sind, sondern wir sind wertvoll, weil er uns liebt.“ (Helmut Thielicke)

„Gott liebt uns nicht, weil wir so wertvoll sind, sondern wir sind wertvoll, weil er uns liebt.“

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Was machen wir, wenn sich eine Not auftut? Gehen wir sie an oder schieben wir sie auf die Seite?
- Wie ist es, wenn wir eine unangenehme Entscheidung zu treffen haben? Sind wir bereit, entschlossen zu handeln und die Konsequenzen zu tragen?
- Wie reagieren wir, wenn wir nicht berücksichtigt werden – mit Enttäuschung oder wahren wir die Gewissheit, dass wir Gottes geliebte Kinder sind?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Da es hier um die Apostel (Jünger) Jesu geht, sammeln wir in zwei Gruppen, was wir von einzelnen Jüngern wissen. – Am Ende lassen wir das Los entscheiden, wer „gewonnen“ hat. → Gott erwählt nicht immer die besonders Begabten.
- zu V. 21f.: Matthias soll ein Zeuge von Jesus sein. Wir tragen zusammen, was Jesus alles getan hat. → Wie können wir von ihm weitererzählen?



Lieder: Monatslied „Wie groß ist des Allmächt'gen Güte“ GL 260 (Melodie EG 607), GL 474 (EG 368), GL 498